

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst und Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 3.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktions-Bezirkstag 10. u. 20. 25. 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 85. 90. 95. 100. 105. 110. 115. 120. 125. 130. 135. 140. 145. 150. 155. 160. 165. 170. 175. 180. 185. 190. 195. 200. 205. 210. 215. 220. 225. 230. 235. 240. 245. 250. 255. 260. 265. 270. 275. 280. 285. 290. 295. 300. 305. 310. 315. 320. 325. 330. 335. 340. 345. 350. 355. 360. 365. 370. 375. 380. 385. 390. 395. 400. 405. 410. 415. 420. 425. 430. 435. 440. 445. 450. 455. 460. 465. 470. 475. 480. 485. 490. 495. 500. 505. 510. 515. 520. 525. 530. 535. 540. 545. 550. 555. 560. 565. 570. 575. 580. 585. 590. 595. 600. 605. 610. 615. 620. 625. 630. 635. 640. 645. 650. 655. 660. 665. 670. 675. 680. 685. 690. 695. 700. 705. 710. 715. 720. 725. 730. 735. 740. 745. 750. 755. 760. 765. 770. 775. 780. 785. 790. 795. 800. 805. 810. 815. 820. 825. 830. 835. 840. 845. 850. 855. 860. 865. 870. 875. 880. 885. 890. 895. 900. 905. 910. 915. 920. 925. 930. 935. 940. 945. 950. 955. 960. 965. 970. 975. 980. 985. 990. 995. 1000.

Druckerei werden die 6spaltigen Zeitzeilen mit 20 Pf. berechnet, bei dreimaliger Überholung wird Rabatt gewährt. Berechnungen 25 Pf. Inzerate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 19.

Dresden, Dienstag den 25. Januar 1916.

27. Jahrg.

Heftige Artilleriekämpfe in Flandern. — Deutscher Angriff bei Neuville. — Der Vormarsch in Albanien.

Die neuen Steuern.

Ueber die Gestaltung der Steuervorlagen, die dem Reichstag im Frühjahr vorgelegt werden sollen, macht die tägliche Rundschau folgende Mitteilungen, die durchaus glaubhaft sind:

Natürlich war neben die Notwendigkeit betont worden, schon während des Krieges die Reichsfinanzen vor einem Verfall zu schützen. Danach ist es sicher, daß schon im März die Vorlagen über die neuen Steuern dem Reichstag zugehen werden. Als Gesamttrag dieser neuen Steuern sind, wie wir hören, 200 Millionen Mark in Aussicht genommen. Um dieses Geld aufzubringen, werden die Zigaretten, die Zigarren, die einzelnen Zweige der Post und Telegraphie und der Eisenbahnverkehr herangezogen werden. Bei der Post und Telegraphie wird es sich, wie man jetzt annehmen darf, nicht um eine Erhöhung der Telegrammgebühren und des Paketpostens handeln, von der schon früher die Rede war, sondern auch um eine Erhöhung des Briefpostens und der Fernsprechkosten. Zur Begründung einer Erhöhung der Fernsprechkosten wird man nicht nur das Verlangen nach einem Mehrtrag, sondern auch die Erzeugung geltend machen, daß eine Erhöhung der Telegrammgebühren eine Erhöhung der Fernsprechkosten bedingt; denn würden nur die Telegrammgebühren erhöht, die Fernsprechkosten aber nicht, so wäre es befürchten, daß durch die Mehrbenutzung des Fernsprechers die Erhöhung der Telegrammgebühr zum größten Teil um ihre Wirkung gebracht würde. Dem Eisenbahnverkehr dürfte es sich, wie wir weiter wissen, nicht um eine Erhöhung der Fahr- oder Seilbahngebühren handeln, sondern nur um eine Erhöhung der mit dem Eisenbahnverkehr zusammenhängenden Stempelgebühren.

Das ist ja ein nettes Sträußlein, das hier dem deutschen Volke präsentiert werden soll. Jetzt während des Krieges, der von den Massen so schwere Opfer fordert, will man mit Steuern kommen, die doch zum größten Teil von den breiten Massen zu tragen sind. Sehr verwerflich erscheint uns gerade jetzt die Erhöhung der Steuern auf Zigaretten und Zigarren. Gerade die arme Kriegerfrau rafft ihre letzten paar Pfennige zusammen, um ihren Mann draußen im Felde mit Tabakfabrikaten zu versehen. Die Zigaretten und Zigarren sind schon reichlich mit Steuern belastet, außerdem sind in der letzten Zeit die Preise erhöht worden, und da will man noch mit einer neuen Steuer kommen! Nicht weniger bedenklich sind die Verkehrssteuern, die in einem Artikel der täglichen Rundschau angekündigt werden. Die Erhöhung des Briefpostens würde die breiten Massen des Volkes direkt treffen, aber auch soweit die Mehrzahlungen zunächst von Geschäftsleuten zu leisten sein würden, würden doch diese die ihnen entstehenden Unkosten in der einen oder anderen Form auf ihre Kunden, also auch wieder auf die breiten Massen abwälzen. Außerdem ist es doch in einer Zeit, wo Handel und Industrie so wie so viel Schwierigkeiten zu überwinden haben, sehr töricht, wenn man ihre Unkosten durch Verteuerung der Leistungen der Verkehrsanstalten vermehrt. Zur Einführung solcher die Massen belastenden und die Volkswirtschaft schädigenden Steuern erscheint uns um so weniger Veranlassung, als aus den Taschen der Besitzenden bei gutem Willen noch bedeutende Beträge herausgeholt werden können.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Besitzenden sich dem Kriege keinerlei empfindliche Beschränkung ihrer Lebenshaltung aufzuerlegen brauchen, daß man dort immer noch sehr gut lebt. Das zeigt eigentlich deutlich genug, daß diese Leute auch die Möglichkeit haben, Reich und Staat noch viel mehr als bisher in Gestalt von Steuern zu zahlen. Daß man in Einzelstaaten auch Steuererhöhungen durchgeführt hat, will demgegenüber nichts belegen. Die Summen, die zum Beispiel in Preußen an direkten Steuern mehr gezahlt werden müssen, sind so gering, daß sie für die Wohlhabenden kaum ins Gewicht fallen. Es würde natürlich nicht bedeuten, daß den Besitzenden unerträgliche Opfer auferlegt werden, wenn man die sozialdemokratische Forderung erfüllt, daß der Wehrbeitrag, dessen letzte Rate jetzt fällig ist, auch für das nächste Etatsjahr wieder erhoben werden soll. Es wird in weitesten Volkskreisen, auch außerhalb der Sozialdemokratie nicht verstanden werden, daß man die Besitzenden selbst jetzt während der Kriegszeit so schonend behandelt. Gerade die Zeitungen derjenigen Parteien, die die Interessen der besitzenden Klassen vertreten, wissen nicht genug von der Opferwilligkeit zu reden, die das ganze deutsche Volk jetzt während der Kriegszeit erfüllt. Es ist wirklich nicht einzusehen, warum man den Besitzenden nicht die Gelegenheit geben will, durch Zahlung hoher Steuern ihre Opferwilligkeit für das Vaterland zu bezeugen.

(M. Z. V.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 25. Januar 1916:

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Flandern nahm unsere Artillerie die feindlichen Stellungen unter kräftiges Feuer. Patrouillen, die an einzelnen Stellen in die stark zerstörten Gräben des Gegners eindringen, stellen große Verluste bei ihm fest, machen einige Gefangene und erbeuteten vier Minenwerfer. Der Tempelsturm und die Kathedrale von Ricourt, die dem Feinde gute Beobachtungsstellen boten, wurden umgelegt. Westlich von Neuville griffen unsere Truppen im Anschluß an erfolgreiche Minenprellungen Teile der vordersten französischen Gräben an, erbeuteten drei Maschinengewehre und machten über 100 Gefangene. Mehrfach angelegte feind-

liche Gegenangriffe gegen die genommenen Stellungen kamen über flüchtige Anfänge nicht hinaus; nur einzelne beherzte Leute versuchten ihren Graben, sie wurden niedergeschossen.

Deutsche Flugzeuggeschwader griffen die militärischen Anlagen von Ranch und den dortigen Flughafen, sowie die Fabriken von Baccarat an. — Ein französischer Doppeldecker fiel bei St. Venoit (nordwestlich von Thiancourt) mit seinen Insassen unversehrt in unsere Hand.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Russische Vorstöße wurden an verschiedenen Stellen leicht abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Richts Neues. Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

Paris, 25. Januar. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Schwache Artillerietätigkeit auf der gesamten Front. Im Artois Granaten- und Torpedokampf auf den Barfischen von Neuville, nordöstlich von Rodez und östlich Spécourt. Südlich der Somme befohlen unsere Artillerie Verpflegungskolonnen. Heute morgen zwischen 7 und 8 Uhr wurden zehn Geschosse nach Ranch hineingeschossen. Im Laufe der Nacht wurden bombardiert unsere Flugzeuge die Linie Anisy-Kaan und die Werke von Rogent l'Abbeffe. Heute morgen warf ein unserer Geschwader, das aus sieben Flugzeugen bestand, einige Granaten auf feindliche Lager bei Douthuist und Ribbekerle in Belgien.

Amtlicher Bericht von gestern abend: In Belgien nahe der Pfer-Wandung in der Umgegend von Neuport unterhielt der Feind ein außerordentlich heftiges Geschützfeuer, wobei er nicht weniger als 20 000 Granaten versenkte. Nach vorläufigen Mitteilungen hat die deutsche Infanterie bergabwärts verückt, vorzubringen, ist aber durch Sperrfeuer aufgehalten worden. Der Feind hat seine Gräben nicht verlassen, bis auf einige Gruppen, die unter Feuer sofort zerstreut hat. In der Gegend von Woelinghe, Set-Sas und Steenstraete war die Artillerie von beiden Seiten gleichfalls sehr tätig. Feindliche Abteilungen, die verückt hatten, den Kanal bei Set-Sas zu überschreiten, sind durch unser Artillerie- und Maschinengewehrfeuer, das durch Geschützfeuer unterstützt wurde, zurückgeworfen worden. Im Artois hat der Feind auf unserer Front westlich der Straße Kraas-Bens nach einer Minenprellung einen neuen Angriff, der sich etwas mehr nach

Süden wendete, versucht, aber keinen besseren Erfolg gehabt. Nördlich von Colfons haben unsere Batterien feindliche Schützengräben von der Höhe 129 bis östlich der Farm Sobat zerstört. In der Umgegend von Reims hat unser durch Flieger geleitetes Geschützfeuer eine deutsche Batterie ernstlich beschädigt.

Belgischer Bericht: Die gemachte Tätigkeit der Artillerie an der Front der belgischen Armee. Am Vormittag Minenwerferkampf im Abschnitt von Poelle.

Orientarmee: Eine Gruppe von 32 französischen Fliegern hat die feindlichen Lager bei Gengeheli und Konair bombardiert. Auf die letzteren wurden von unseren Flugzeugen über 200 Bomben geschleudert.

Ein Einspruch der amerikanischen Regierung.

Washington, 24. Januar. Die Associated Press meldet aus Washington: Die Regierung gab bekannt, daß sie gegen die Durchführung der britischen Gesetze über den Handel mit Feinden Beschwerde erhebe, weil dadurch der amerikanische Handel geschädigt werde.

Zum Tode verurteilt.

Wien, 25. Januar. Das Schwurgericht verurteilte den Grundbesitzer Radejowski aus Ulrichsdorf bei Regensburg zum Tode und sechs Jahren Zuchthaus, weil er am 23. März v. J. die eigene Ehefrau ermordet und die Leiche im Keller auf einen Holzhaufen gelegt hatte, den er dann anzündete.

Der Vormarsch auf Valona und Durazzo.

Saloniki, 24. Januar. (Agence Havas.) Ein französisches Flugzeuggeschwader von 15 Flugzeugen befohlen heute morgen Monastir und verursachte bedeutenden Schaden am Bahnhof, an den Kasernen, den Schienensträngen und Munitionslagern. Oesterreichisch-ungarische und bulgarische Truppen haben Verat genommen. Die Bulgaren marschieren auf Valona, die Oesterreicher auf Durazzo los, wo Effad-Pasha Truppen zusammenzieht.

Verat liegt südlich Elbasan. Von Verat nach Nordwesten hinaus führen schlechte Straßen nach Durazzo und in südwestlicher Richtung nach Valona. Oesterreichisch-ungarische und bulgarische Truppen haben also mit ihrem Zuge von Monastir her Albanien gewissermaßen in zwei Teile getrennt, so daß Effad-Pasha Hilfe für Italien von Durazzo aus schon nicht mehr denkbar wäre, weil der Weg nach Valona versperrt ist. Die Italiener werden sich in der von der italienischen Presse während der letzten Tage noch unstrittenen Frage, ob Valona aufgegeben oder verteidigt werden soll, bald schlüssig werden müssen, denn Verat liegt ungefähr 50 Kilometer von Italiens albanischem Stützpunkt entfernt und kann in zwei Tagemärschen erreicht werden.

So folgt denn auf die militärische Entscheidung der montenegrinischen Frage die militärische Entscheidung der albanischen. Nach den Mitteilungen des neuen österreichisch-ungarischen Verichts ist Montenegros Schicksal militärisch entschieden. Nicht nur die Festungen Risic, Danilowgrad und Podgorica (westlich und nordwestlich von Cetinje an der Jeta liegend) sind besetzt, sondern die Oesterreicher sind auch in Skutari eingedrungen. Ob sich also die Hierarchie der Presse, um nach außen hin den Schein zu wahren, auch darauf verleiht, daß Montenegro formell keinen Frieden geschlossen hat — die Dinge liegen doch so, daß das montenegrinische Volk sich bereits als im Friedensbunde befindlich betrachten kann, denn der österreichische Vormarsch im Lande der schwarzen Berge bis hinunter nach Skutari vollzieht sich offenbar, ohne daß nennenswerter Widerstand geleistet wird. Die Entente-pressen legt Wert darauf, eine Mitteilung des montenegrinischen Generalstabs in London zu verbreiten, wonach Montenegro niemals kapituliert und mit Oesterreich keine Friedens-

verhandlungen angebahnt hat. Der Wahrheit wegen sei festgestellt, daß General Rödek laut Reichspost zu einem Kriegsberichterstatter äußerte, daß die Papiere der Parlamentäre, die das montenegrinische Friedensangebot überbrachten, vom König Nikita und den Ministern eigenhändig unterschrieben waren.

Die Besetzung von Skutari und der Vormarsch auf Durazzo und Valona bringen den Krieg im Südosten in ein neues Stadium, denn mit dem Vordringen längs der Adria-Müste müssen die Verbündeten auch im Westen der Balkanhalbinsel an die griechische Grenze heranrücken und das Stück südbalkanisches Gebiet besetzen, um dessen zukünftigen Besitz seit langem der Streit zwischen Italien und Griechenland geht.

Griechenland, auf das die Entente noch immer ihre Hoffnungen setzt, ist jetzt durch einen französisch-englischen Schachzug nach dem anderen nahezu vom Auslande abgeschnitten, so daß man wenig über die innere Situation erfährt. Gestern ist die neugewählte Kammer mit den üblichen Feierlichkeiten eröffnet worden. Der Tag der nächsten Sitzung ist noch nicht bestimmt; es wird aber angenommen, daß eine Neubildung des Kabinetts erfolgt. Die Wehrheit schart sich, nach einer Blättermeldung, um Omuris, der angeblich auf dem Standpunkt steht, daß die Regierung endlich aus ihrer Untätigkeit heraustreten müsse, während Skutadis jede Aktion gegen den Bierverband zu vermeiden wünscht. Reuter meldet aus Athen, daß die Aufkündigung des Belagerungszustandes für die griechische Hauptstadt unmittelbar bevorsteht.

Epitrotische Abgeordnete in der griechischen Kammer.

Athen, 24. Januar. Secolo meldet aus Athen: Zur Eröffnung der Kammer befindet sich der größte Teil der Abgeordneten in Athen, darunter 16 Abgeordnete der nordgriechischen Bezirke, gegen deren Zulassung die Entente-Minister feierlich Einspruch erhoben. Die Regierung habe über diese Abgeordneten einen Beschluß noch nicht gefaßt.

Regierung und Generalstab von Serbien auf Korfu.

Konstantinopel, 24. Januar. Ueber Konstantinopel wird emittiert, daß der serbische Generalstab und die serbische Regierung in Korfu eingetroffen sind, wo Ende dieser Woche auch die serbische Stabschule zusammenzutreten wird. Etwa 120 Abgeordnete sind bereits in Korfu anwesend.

Eine falsche Darstellung der Neuen Zürcher Zeitung.

Die Neue Zürcher Zeitung bringt unter der Aufschrift „Zu den Friedensverhandlungen“ zwei Artikel. Es wird an den bekannten früheren Artikel über „Friedensgedanken“ angeknüpft, der großes Aufsehen machte und der deutschen Regierung Anlaß gab zu der Erklärung, daß sie nicht das geringste damit zu tun habe.

Die Neue Zürcher Zeitung veröffentlicht je eine ihr zugewandene Rundgebung von der Seite der Entente und aus Deutschland. Der im Sinne der Entente geschriebene Artikel schließt sich gegen den Eindruck zu wenden, als ob die Schuld an der Fortdauer des Krieges lediglich die Alliierten treffe.

Es ist nicht zu verkennen, daß in dieser Zuschrift die auf der Entente-Seite vorhandenen Anschauungen einigermaßen richtig zur Geltung kommen. Jedenfalls ist es sogar ein verhältnismäßig milder und mäßiger Politiker, der daraus spricht. Ganz anders ist es jedoch mit der Stimme aus Deutschland, die in der Neuen Zürcher Zeitung jener Entente-Ausführung entgegengestellt wird.

Wir müssen diese ganze Aufmachung einer Erörterung über Friedensmöglichkeiten überaus bedauern. Die Neue Zürcher Zeitung tut dem Frieden keinen guten Dienst, wenn sie in der Schweiz und bei anderen Völkern den falschen Eindruck erweckt, als werde die Einleitung von Friedensverhandlungen dadurch verhindert, daß auch in Deutschland einzelne überaus wichtige Leute unsinnige Ideen vertreten.

Eine englische Agitation.

Während bei uns schon eine Vorlage auf Erhöhung der wertschätzlichen Einkommensteuerschläge den Führer der zahlreichsten Partei des Abgeordnetenhauses veranlaßt, von einer Einführung direkter Reichssteuern abzusehen, „Aufhebung der Besitztenden“ zu reden, die man nicht ertragen könnte, steht in England eine sehr bemerkenswerte Agitation ein, die man bei der bekannten Fähigkeit des Briten und bei der Geneigtheit Lloyd Georges zu weitestgehender Besteuerung nicht als aussichtslos wird bezeichnen dürfen.

Die Agitation, von der wir sprechen, geht von dem 300 000 Mitglieder zählenden Eisenbahnerverband aus, der bekanntlich ein scharfer Gegner der Militärdienstpflicht ist. Dieser Verband hat zuerst gefordert, daß das Vermögen derjenigen, die nicht ins Feld zu ziehen brauchen, geradezu konfisziert werden solle, da doch die anderen, die ihr Leben in die Schanze schlagen müssen, ihr Einkommen aufgeben und ihre Familien mittellos zurücklassen müssen.

Die Nationalistische ungarischen Truppen hatten dort außerordentliche Schwierigkeiten zu überwinden: Wintersturm auf den Höhen von durchschnittlich 1000 Meter, wasserlose Felsgebirge und dazu noch Mangel an scharfer Orientierung.

angelegten Vermögen beziehen sollen, während die Familien der Soldaten in den allermeisten Fällen auf die öffentliche Unterstützung angewiesen sind.

Wir wissen nicht, wie hoch der Einfluß der Zeitschrift auf die geschäftlichen Gewalten in England zu veranschlagen ist. Wir wünschen, dieser Einfluß wäre recht groß, denn zu gleicher Zeit meldet der Telegraph aus, daß The Nation energisch für eine Untersuchung des Daralong-Falles eintritt, wozu die englische Regierung bekanntlich bisher keinerlei Geneigtheit gezeigt hatte.

Deutsche Reichstagsreden und die englische Presse

Das linksliberale Parlamentsmitglied Charles Trevelyan berichtet im Labour Leader vom 18. Januar, daß die Nachrichten aus Deutschland nur spärlich und überdies in entstellter Form in die englische Presse gelangen. „Sogar die Reichstagsdebatten vom 9. Dezember wurde mangelhaft übermittelt. Die einzige vollständige Wiedergabe der beiden Reden des deutschen Reichstagsredners brachte der Manchester Guardian am 22. Dezember.“

Es ist bemerkenswert, daß Trevelyan die Reden Scheidemanns und Landsbergs im Tone wie im Geiste den Reden der englischen parlamentarischen Mitglieder und Politiker gleichstellt. Dies bekämpft unsere oft ausgesprochene Ansicht, daß die Stellung der deutschen sozialdemokratischen Mehrheit derjenigen der englischen Winderheit gleichkommt.

Flugzeugangriffe auf die Küste von Kent.

London, 24. Januar. Das Kriegsministerium berichtet, daß zwei feindliche Wasserflugzeuge erneut einen Angriff auf die Küste von Kent unternahmen, und zwar kurz nach 5 Uhr nachmittags. Die Flugzeuge wurden heftig beschossen und beschwanden, verlor das Flugzeug der Marine und Armees. Sie haben keinen Schaden angerichtet; auch sind bisher keine Opfer gemeldet worden.

Der endgültige Mißerfolg der Derby-Rekrutierung.

Amsterdam, 24. Januar. Die Fortsetzung der Rekrutierung nach dem Derby-System hatte in den letzten vierzehn Tagen kein Ergebnis. Aus dem bisher Angeworbenen werden jetzt zuerst die für die Marine brauchbaren Mannschaften angeworben. Es handelt sich dabei um 80 000 Mann, die sofort eingekleidet werden sollen. Die freigebliebenen Plätze in den Kontoren und Fabriken wurden sofort mit weiblichem Personal besetzt.

Das Wehrpflichtgesetz endgültig angenommen. London, 25. Januar. Das Unterhaus hat das Wehrpflichtgesetz mit 385 gegen 86 Stimmen in dritter Lesung angenommen.

General v. Köveß über Montenegro.

General v. Köveß äußerte zu einem Berichterstatter der W. S. A. M.:

„Wenn Montenegro schon im Sommer für jeden Angreifer eine harte Pflanz war, und wenn insbesondere der Winter zu jeder Zeit als nicht zu überwindende Aufgabe galt, wie hätte man wohl denken können, daß es jemand wagen könnte, mitten im Winter diese in hohen Gebirgen gelegenen natürlichen Bollwerke zu überwinden? Doch es dennoch geschah, darin lag die Ueberlieferung, der denn auch die verblüffende Wirkung nicht verfehlt blieb. Besonders in Italien hatte man es für ausgeschlossen gehalten, daß während des Winters auch nur das geringste gegen den Balkan geschähe. Die Armeesache lag nach der Eroberung des Sandzags der montenegrinischen Diktator gegenüber, und es schien fast unmöglich, ungeschunden vom Gegner Befestigungen durchzuführen.“

Die Montenegro-Truppen hatten dort außerordentliche Schwierigkeiten zu überwinden: Wintersturm auf den Höhen von durchschnittlich 1000 Meter, wasserlose Felsgebirge und dazu noch Mangel an scharfer Orientierung. Die Karinen dieser Gebirge sind voll von jenen steilen Felsen, die unerforschten Gebieten kennzeichnen. Dennoch gelang es, nicht bloß die montenegrinische Hauptmacht zu überwinden, sondern Berane zu nehmen. Raum

war das geschehen, als es dem Feinde, der immer mehr Kräfte im Osten gemessen hatte, plötzlich klar wurde, daß es eigentlich um den Balkan gehe. Es war inzwischen mit aller Vorsicht die schwere Geschütze herangezogen worden, denn die Hauptarbeit sollte sein. Am 8. Januar begann die Beschlebung. Die Eingeborenen des Infanterieangriffes bis zur Entdeckung des Entsetzes der Solov und auf und schließlich der Hauptgeschütze des Feindes bereits bekannt. In erwähnen ist noch, daß an diesem in der Geschichte beispiellosen Angriff über zerklüftete Felsbänke, die 1700 Meter hoch emporragen, Land nur mit Mühe und hervorragender Weisheit beteiligt waren. Eine schwere Brücke für die Angreifer gleich am ersten Tage ein Schicksal, der für den Rest des Tages die Artillerie der Russen bedrohte. Die Truppen mußten, wo sie gerade fanden, zwischen den Felsblöcken im Voraus übermachten.

Die Karine wirkte an der Beschlebung mit, und zwar an der Spitze von Terzo, aus dem Kanal von Rattaro und schließlich vom freien Meer aus, dem Golf von Trieste. Sie tat aber noch mehr. Einige Schiffsseinheiten begleiteten den Verlauf der Hauptgeschütze bis zur Küste sich erhebbende, von mehreren hundert Soldaten verteidigte montenegrinische Panzerstellung mit Kanonen von der See her. Das geschah schließlich im Angriff der italienischen Flotte, die sich aber wohl hätte, herauszukommen. Fast ihr Leben lang vollzog sich der Fall des Meeres, von dem die Italiener selbst glauben, daß ein Erfolg die Besetzung über die Adria verhängt.

Die montenegrinische Unterwerfung.

Dem Berliner Postbote wird aus dem L. u. F. Kriegsministerium gemeldet:

Montenegro ist von den Truppen der Armee Stoeck großteils besetzt worden. Die letzte Ausfallsstelle des Landes, Sutari, ist seit Sonntagabend in unserer Hand. Damit hat die L. u. F. Truppen die entscheidenden Unternehmungen in Montenegro abgeschlossen und ihren Einmarsch nach Albanien begonnen. Sutari wurde von der Adria-seite her genommen. Die Besatzungen, die unsere Gegner auf die Stellungen an den Vornübergängen sowie auf den Karahosch geleitet hatten, sind zurückgenommen. Die einige tausend Mann starke serbische Besatzung von Sutari zog sich kampflös in südöstlicher Richtung zurück. Die Entsaftung der Montenegriner ging hierbei einher mit ernstlichen Verhandlungen vor sich. In einzelnen Stellen legten die Montenegriner die Waffen nieder, ohne erst das Eintreffen unserer Truppen abzuwarten. Viele der Entwaften bitten, nicht nach dem Heimat entlassen, sondern zur Arbeitsaufgabe gemacht zu werden. Die Leute werden zu Hause an allem Rat und Wissen, daß es ihnen in der Gefangenschaft besser ergehen wird. So wurden an einem Orte über 1500 Entwaften auf eigene Bitte zum 21. Januar befreit, während alle übrigen den Wunsch bekundeten, als Kriegsgefangene abgeführt zu werden. Die Bevölkerung schießt fort, unsere Truppen freundlich zu empfangen. Jeweilens geschieht die Empfangsfeier feierlich. Die Leute sind froh, daß die Angreifer ihr Ende erreicht hat. Vor unserem Einrücken hatten in Pobjevic Anzeichen zwischen Montenegrinern und Albanern der Umgebung fortgedauert. Die Montenegriner erlaubten daher zu uns eine Abordnung, wir möchten den Einmarsch beschleunigen, um Weiterem vorzubeugen. Bei diesen Anrufen soll der berühmte Abwehrführer Zia Boketinsky mit einem Sohn getötet worden sein. Der alte Bardenführer wird demnach innerhalb der letzten drei Jahre das vierdemal getötet!

Zigaretten- und Einkaufsgesellschaft m. b. H.

Um der ungenutzten Spekulation in orientalische Tabaken entgegenzutreten, ist in Deutschland eine Zigaretten-Einkaufsgesellschaft m. b. H. gegründet worden. Von der ständigen Stelle wird hierüber u. a. mitgeteilt:

Durch die Gründung einer gemeinsamen Zigaretten- und Einkaufszentrale soll die Möglichkeit gegeben werden, namentlich den kleineren und mittleren Zigarettenfabrikanten ihr Rohmaterial zu angemessenen Preisen zu beschaffen. Es war zu befürchten, daß nach Einführung des unmittelbaren Weges nach dem Balkan ohne eine Regelung der Einfuhr der Tabake nur einige große Fabrikanten, die im Osten umfangreiche Einkäufe vorgenommen haben, von der neuen Beschaffungsmöglichkeit Vorteil haben würden, während der Allgemeinheit der deutschen Zigarettenfabrikanten ein Händler demgegenüber im Nachteil bliebe. Eine Regelung der Einfuhr auf dem Orientwege durch eine von der Regierung untertänigste Zentrale ließe sich weitern erwarten, daß es gelingen werde, die Transportverhältnisse wesentlich zu verbessern, außerdem aber Getreide zu beschaffen, durch die offiziellen Beziehungen zu den Balkanländern Tabakmengen heranzubringen, die sonst nicht so bald den Weg nach Deutschland gefunden hätten. Ferner sollte durch eine Zentralisierung des Einkaufes herbeigeführt werden, daß in dem für den Einkauf und die Beförderung nach Deutschland zugänglich gewordenen oder werdenden orientalischen Kaufsgebiete ein Preisverleihen zahlreicher Einkäufer zum Nachteil der deutschen Gesamtheit einzutreten. Schließlich bestand die Möglichkeit, in den zur Zeit schon zugänglichen Gebieten verhältnismäßig billig großen Mengen für Deutschland brauchbarer Tabake als bald aufzufangen, die, wenn auch vielleicht nicht in nächster Zeit, doch spätestens unmittelbar nach dem Siege den deutschen Verbrauchern sehr willkommen sein würden.

Diese Erwägungen führten zur Gründung der Zigaretten- und Einkaufsgesellschaft m. b. H. Die Gesellschaft ist als eine rein gemeinnützige errichtet worden, die beteiligten Banken erhalten keine Gewinnbeteiligung. Die Tätigkeit der Verwaltungsgorgane ist eine ehrenamtliche. Als Sitz der Verwaltung der Gesellschaft wurde mit Rücksicht auf die notwendige ständige Verbindung mit anderen Kriegsgesellschaften und den Behörden Berlin gewählt. Auf alle Fälle wird aber Dresden beim Vertriebe des Tabaks in erster Linie eine Rolle spielen, weil dort schon bisher die meisten Händler ansässig waren, und weil Dresden als Zentralpunkt des Handels auch die beste Lagerungsmöglichkeit bietet.

Die Widersprüche gegen die Gründung der Gesellschaft sind zum Teil darauf zurückzuführen, daß einzelne Großfabrikanten und Händler eine Beeinträchtigung ihrer Interessen befürchten. Eine gewisse Einschränkung werden sich gefallen lassen müssen, weil sonst die Gründung des Zweckes, der Allgemeinheit der Verbraucher zu nützen, nicht möglich ist. Die Wahrnehmung ihrer berechtigten Interessen wird aber nicht außer acht gelassen werden.

Die Gesellschaft, die rein gemeinnützige Zwecke, insbesondere zugunsten der kleinen und mittleren Fabrikanten verfolgt, legt naturgemäß auf eine umfassende und vorwiegend weibliche Mitarbeit der gesamten Zigarettenfabrikanten und der Zigarettenindustrie das größte Gewicht. Eine Anzahl Vertreter der einzelnen Zweige dieser Gewerbe gehören dem Vorstand und Aufsichtsrat an bzw. sind dafür in Aussicht genommen.

Der österreichisch-ungarische Bericht.

Wien. Kautschuk wird veräußert den 24. Januar: Russischer Kriegsschauplatz: Italienischer Kriegsschauplatz: Annäherung des Feindes im Abschnitt von La...

Italienischer Kriegsschauplatz: Annäherung des Feindes im Abschnitt von La...

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Gestern abend haben wir Skutari besetzt. Einige tausend...

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Döber, Feldmarschall-Lieutenant.

Deutsches Reich.

Die Zuckerpreise.

Die offizielle Korrespondenz Nachrichtenendienst für Ernährung...

Bei der besonderen Arbeitsintensität, die der Rübenbau...

Nach wird also ganz unerbittlich dafür eingetreten, daß...

Zu solch einer Maßregel, die die innerlich einseitige...

Zu dem Zweck, daß man der Bevölkerung emsig...

Die Preisrückführungen für Getreide.

An der Frankfurter Zeitung beschäftigt sich der bekannte...

Die Preisrückführungen für Getreide.

Die Preisrückführungen für Getreide.

Die Preisrückführungen für Getreide.

Die Preisrückführungen für Getreide.

Die Preisrückführungen für Getreide.

Die Preisrückführungen für Getreide.

Die Preisrückführungen für Getreide.

getreide gebaut hätte. — Bezirke, die im Jahre 1914/15 einen...

Das ideale Preußenwahlrecht.

Das ideale Preußenwahlrecht.

Das ideale Preußenwahlrecht.

- 148 Deutschkonservativen, 54 Reichskonservativen, 79 Nationalliberalen, 40 Fortschrittler, 103 Zentrumsmittler, 12 Polen, 10 Sozialdemokraten, 2 Frauen, 1 Stauer.

Vergleicht man damit den Antrag dieser Parteien im preußischen...

Zurückhaltung der Kartoffeln.

Zurückhaltung der Kartoffeln.

Parteiangelegenheiten.

Parteiangelegenheiten.

Parteiangelegenheiten.

Parteiangelegenheiten.

Parteiangelegenheiten.

Parteiangelegenheiten.

Parteiangelegenheiten.

Parteiangelegenheiten.

Parteiangelegenheiten.

Parteiangelegenheiten.

Parteiangelegenheiten.

Parteiangelegenheiten.

Parteiangelegenheiten.

Parteiangelegenheiten.

Parteiangelegenheiten.

Parteiangelegenheiten.

Parteiangelegenheiten.

Entschließung angenommen, in der es heißt: Die auf die Spaltung...

Wobels einziger Enkel gestorben.

Wobels einziger Enkel gestorben.

Letzte lokale Nachrichten.

Letzte lokale Nachrichten.

Telegramme.

Telegramme.

Telegramme.

Telegramme.

Telegramme.

Telegramme.

Telegramme.

Telegramme.

Telegramme.

Telegramme.

Telegramme.

Telegramme.

Telegramme.

Telegramme.

Telegramme.

Telegramme.

Telegramme.

Telegramme.

Estéphe
ein vorzüglicher roter Tischwein

1/2 Fl. bei 1/2 Fl. bei 1/2 Fl.
115 112 108

HERZFELD
Dresden am Altmarkt

Wellensteiner
ein vorzüglicher weißer Tischwein

1/2 Fl. bei 1/2 Fl. bei 1/2 Fl.
92 88 84

Zwiebeln 15
In gesunde, mittelgroße Pfund

Lebensmittel

Zitronen 95
prachtvolle, gelbe 2 1/2 Pfd. (12-15 St.) zus.

Marmeladen usw.

Gemischte, ausgewogen	Pfd. 50 ♂
Gemischte, in 25-Pfd.-Eimern (brutto f. netto)	Pfd. 40 ♂
Gemischte, in 10-Pfd.-Eimern	Pfd. 43 ♂
Apfelmarmelade, ausgewogen	Pfd. 50 ♂
Aprikosen, aus frischen Früchten	Pfd. 90 ♂
Aprikosen, aus getrockneten Früchten	Pfd. 75 ♂
do. do. 5-Pfd.-Eimer (brutto)	2.50

Aprikosen, 2 1/2-Pfd.-Eimer (brutto)	1.40 ♂
Pflaumenmus, ausgewogen	Pfd. 70 ♂
Zuckerhonig (Honig-Ersatz)	Pfd.-Paket 50 ♂
do. do. ausgewogen (2 Pfd. 95 ♂)	Pfd. 48 ♂
do. do. 6-Pfd.-Kochtopf (brutto)	2.75
do. do. 11 1/2-Pfd.-Eimer (brutto)	4.90
Dreifucht-Marmelade	Pfd.-Dose 78 ♂
Erdbeer-Marmelade	Pfd.-Dose 95 ♂
Leere 25-Pfd.-Marmeladen-Eimer, Stck.	50 ♂

Edelobst-Marmeladen in Gläsern

Gemischte Edelobst-Marmelade	Pfd.-Glas 85 ♂
Pflaumen-Edelobst-Marmelade	Pfd.-Glas 1.10
Dreifucht-Edelobst-Marmelade	Pfd.-Glas 1.10
Himbeer mit Johannisbeer	Pfd.-Glas 1.25
Erdbeeren	Pfd.-Glas 1.25
Aprikosen	Pfd.-Glas 1.25
Kirschen	Pfd.-Glas 1.25

Roher Kaffee	Java-Robusta	Monte Legro	Salvadore	Caracas	Edelweißer Sumatra Breanger	Guatemala	Guatemala	Guatemala	Maragoype
kräftig	kräftig-herb	rein, mildes Aroma	kräftig herb-säuerlich	extra-kräftig	hochedel kräftig	extra-feiner kräftig mittelbohlig	fein-edel großbohlig	extra großbohlig	extra großbohlig
bei 1 Pfd. 1.88 bei 5 Pfd. 1.86 bei 10 Pfd. 1.84	bei 1 Pfd. 1.98 bei 5 Pfd. 1.96 bei 10 Pfd. 1.94	bei 1 Pfd. 1.98 bei 5 Pfd. 1.96 bei 10 Pfd. 1.94	bei 1 Pfd. 1.98 bei 5 Pfd. 1.96 bei 10 Pfd. 1.94	bei 1 Pfd. 2.00 bei 5 Pfd. 1.98 bei 10 Pfd. 1.96	bei 1 Pfd. 2.05 bei 5 Pfd. 2.03 bei 10 Pfd. 2.00	bei 1 Pfd. 2.05 bei 5 Pfd. 2.03 bei 10 Pfd. 2.00	bei 1 Pfd. 2.08 bei 5 Pfd. 2.06 bei 10 Pfd. 2.04	bei 1 Pfd. 2.15 bei 5 Pfd. 2.12 bei 10 Pfd. 2.10	bei 1 Pfd. 2.25 bei 5 Pfd. 2.23 bei 10 Pfd. 2.20

Fischwaren

1 D. Oelsardinen, gute norwegische, Inhalt 24-30 Fische, und 1/4 Pfund feinste geräucherte Sprotten	95 ♂
1 D. Oelsardinen, gute norwegische, Inhalt 24-30 Fische, und 1/8 Pfund ff. Sardellen	95 ♂
1 D. Oelsardinen, gute norwegische, Inhalt 24-30 Fische, und 1 großer Salzhering	95 ♂
1 D. Oelsardinen, gute norwegische, Inhalt 24-30 Fische, und 2 norw. Fettheringe	95 ♂
1 D. Oelsardinen, gute norwegische, Inhalt 24-30 Fische, und 1 großer Kieler Bückling	95 ♂
1 D. Oelsardinen, gute norwegische, Inhalt 24-30 Fische, und 1 prima großer Räucherhering	95 ♂
1 D. Gelecherling mit Feldpostkarton	95 ♂
1 Dose Räucherlachs in Scheiben	95 ♂
2 große Tuben ff. Anchovispaste	95 ♂
3 große oder 5 mittelgroße Neunaugen	95 ♂
7, 1 oder 3 Stück Salzheringe	95 ♂
1 D. ff. Fleischsalat (brutto 300 gr)	95 ♂
3 große Räucherheringe	95 ♂
1 Pfund frisch geräucherte Sprotten	95 ♂

Verschiedenes

7 Pfund Zwiebeln, gesunde, mittel-große	95 ♂
1 1/4 Pfund Haselnüsse	95 ♂
3 Pfund (12 bis 15 Stück) beste Halb-blut-Apfelsinen	95 ♂
1 Pfund frische span. Weintrauben	95 ♂
1 Kart., 12 Pak. Puddingpulver, sort. Heiderörslein	95 ♂
2 Pakete Honigersatz, à 1 Pfd. (Marke Heiderörslein)	95 ♂
11 Pakete Honig-Ersatzpulver	95 ♂
1/2-Pfund-Dose „Ochsen“-Pflaumen-Fleisch-Extrakt od. 2 Dos. à 1/4 Pfd.	95 ♂
12 Pakete Backpulver	95 ♂
2 große Pakete Waldtee (350 Gramm)	95 ♂
1 oder 2 Pakete Wintertee	95 ♂

Weine

1/2 Flasche Punsch, alkoholfrei	95 ♂
2 Flaschen verschiedene Fruchtsäfte	95 ♂
1/2 Flasche Côtes (Rotwein)	95 ♂
1/2 Flasche Estéphe (Rotwein)	95 ♂
1/2 Flasche Oppenheimer (Weißwein)	95 ♂
1/2 Flasche 1911er Winninger	95 ♂
1/2 Flasche Winninger Rosenberg	95 ♂
1/2 Flasche Wormeldinger	95 ♂
1/2 Flasche Wellensteiner u. 1 Kork-zieher oder 1 Weinglas	95 ♂
1/2 Flasche Remicher u. 1 Korkzieher oder 1 Weinglas	95 ♂
1/2 Flasche Burg Sponheimer und 1 Korkzieher oder 1 Weinglas	95 ♂
1 Flaschen Portwein und 1 Paket feinsten Tee	zusammen 95 ♂
2 Glas à 1 Pfund Honigersatz	95 ♂
1/2 Flasche Wermut	95 ♂

Konserven usw.

1 Dose, 4 Pfd., junge Schnittbohnen	95 ♂
1 Dose, 2 Pfd., junge Schnittbohnen u. 2 Dtd. Fleischbrüh-Zusatzwürfel	95 ♂
1 Dose, 2 Pfd., junge Schnittbohnen und 1 Dose Tomatenpuree	95 ♂
1 Dose, 2 Pfd., Gemüse-Erbsen und 2 Dtd. Fleischbrüh-Zusatzwürfel	95 ♂
2 Dosen, à 2 Pfd., Karotten, geschnitt	95 ♂
1 Dose, 2 Pfd., geprünte franz. Bohnen	95 ♂
2 Dosen à 1 Pfd. gegr. franz. Bohnen	95 ♂
1 Dose, 2 Pfd., Erbsen, mittelfeine	95 ♂
1 Dose, 2 Pfd., Weichselkirschen	95 ♂
2 Dosen à 1 Pfund Pflaumen, halb, ohne Stein	95 ♂
2 Dosen à 1 Pfd Birnen	95 ♂
1 Pfund-Dose gemischte Marmelade und 1 Paket Tee (30er)	95 ♂
2 Pfd. gemischte Marmelade, ausgew.	95 ♂
1 Pfund kalifornische Riesenspläumen	95 ♂
1 1/2 Pfund Ringäpfel	95 ♂
1 Glas Marmel. (Pflaum. od. Dreifucht)	95 ♂
Verschied. Fleischkonserven (270 gr) und 1 dauerhafter Büchsenöffner oder 1 Paket Tee	zus. 95 ♂
Dose allein	88 ♂
3 1/2 Pfund gemahlener Zucker	95 ♂
3 1/4 Pfund Sparwürfelzucker	95 ♂
3 1/4 Pfund Normalwürfelzucker	95 ♂
60 Stück Fleischbrüh-Zusatzwürfel	95 ♂
1 Dose (50 Stück) Fleischbrühwürfel und 1 Paket Suppe	95 ♂
12 Pakete Ei-Ersatz	95 ♂
2 Pakete Nährsalzkakao	95 ♂

Wurstwaren

1 Dose (ca. 270 gr) ff. hausschlachtene Leberwurst	95 ♂
1 Dose (ca. 270 gr) ff. hausschlachtene Blutwurst	95 ♂
2 Paar große Frankfurter Würste	95 ♂
3 Paar Regensburger Würste	95 ♂
180 gr (2/3 Pfund) gekochten Schinken	95 ♂
1/2 Pfund vorzügliche Mettwurst	95 ♂
1/2 Pfund hausschlachtene Blutwurst	95 ♂
1/2 Pfund hausschlachtene Leberwurst	95 ♂
300 gr (2/3 Pfund) ff. Fleischsalat	95 ♂

! Billiges frisches Fleisch !

Gulasch . Pfund 1.40	von Reicherschichtungen:	Gewiegtes . Pfund 1.40
Rindskopf Pfund 50 ♂	Flecke Pfund 50 ♂	
Leber Pfund 1.30	Lunge Pfund 50 ♂	
Herz Pfund 1.20	Knochen Pfund 25 ♂	
Rindsta'g dänischer, vorzüglich zum Braten, Koch. od. Back., Pfd. 2.50, 1/4 Pfd. 63		
Oelsardinen ff. norwegische Dose, mit Schlüssel, 25-30 Fische, Dose 75	bei 10 72	bei 100 68

Tücht. Hand- u. Maschinenformer
Kernmacher und Putzer
werden sofort angenommen
Vorwerkstraße 8.
B.17298

Mehrere geübte **Eisendreher**
bei hohem Gehalts sofort gesucht
Kocher G. L. Kallmeyer
Sonn. G. G. G. G. K. 800

Mehrere geübte **Einrichter**
hasten, auf Granatenfabrikation geübt
die zugleich Drehereischaft mitführen, gesucht. [K. 856
Angebote erbitte R. Delberg, A.-G., Rostock i. M.

Achtung!
Eine schöne Kalbe
wird Mittwoch früh verpundet
Bahnhofrestaurant Künchen

Naturheilverein Radeberg
Mittwoch: Herren / Samstag: Damen / Sonntag: Damen
Drauers Gasthof, Str. 14.
Mittwoch den 26. Januar, 8 Uhr
Theater-Vorstellung.
Prinz Hamlet, zum Schluss:
Die Schlacht bei Lützen
im theatrum mundi.
Der Saal ist gut geheizt.
Es bietet um gütigen Besuch
H. 1781 / H. Gierold.

Geehrte Interessenten
werden gebeten, ihre Fahrkarten
Sonntags nicht mehr bis um 1 Uhr,
sondern bis um 12 Uhr zu ent-
nehmen, da die
K. 264

Kreihauer Drogenhandlung
Sonntags um 12 Uhr (4 Uhr)

Annäherfüße
3 Paar 1 St. Woll, Paar 85 Pf.
werden auf Spezialmaschinen un-
sinnig angenäht. Jede Länge ist zu
verwenden. Gleich zum Mitnehmen.
Anfragen, auch der feinsten
Strümpfe, schnell und äußerst
sauber in jeder Farbe.
Strumpfabrik P. Krause
Grenzstraße 54 [A74
Bauger Straße 28
Große Plauenische Str. 32.

Spülapparate
Leibkinder, Frauentee u. s.
Frauentee
Frau Koenigler L. 24
Am G. 27

Feinste gemischte Marmelade
versen. franko jeder Post- od.
Bahnstation gegen Nachnahme
nur an Selbst-
verbraucher!!
10-Pfd.-Eimer B. f. N. 4.60 ♂
25-Pfd.-Eimer B. f. N. 10.50 ♂
Herm. May & Co.
Glatz [A 165
Marmeladenfabrik u. Frucht-
saftpresserei - Gegründet 1874

Frauen-Artikel
Spülkannen Leibkinder
Frauentee
Frau Freisleben
Postplatz u. Wallstr. 4
Man achte auf Firma!

Gut erhalt. Kinderwagen preis-
wert zu bl. Wdh. bei F. G. G.
Wintergartenstraße 75, IV.

Frauentee
Frau Freisleben
Postplatz u. Wallstr. 4
Man achte auf Firma!

Spülapparate
Leibkinder, Frauentee u. s.
Frauentee
Frau Koenigler L. 24
Am G. 27

Sächsische Angelegenheiten.

Schweineanstrieb in Sachsen.

Der sächsische Landbesitzer teilt folgendes mit: In der letzten Zeit weisen die Schlachtmärkte der größeren Städte verhältnismäßig geringe Auftriebsziffern der Schlachtschweine auf.

Table with 4 columns: Year (1915), Dresden, Leipzig, Chemnitz. Rows list months from January to December with corresponding pig counts.

Bekanntlich wurden im 1. Vierteljahr 1915 zahlreiche Schweine, die noch nicht die volle Mastzeit erlangt hatten, stungsweise abgeschlachtet.

Somit der Landbesitzer. Eine gewisse Zurückhaltung der Schweine durch die Landwirte dürfte aber gar nicht zu besorgen sein.

Die Parteiorganisation des 22. sächsischen Reichstagswahlkreises nahm in einer Vertreterkonferenz, die am letzten Sonntag in Reichenbach tagte, Stellung zu den Streitfragen in der Partei.

Die am 21. Januar in Reichenbach tagende Konferenz der Vertrauensleute des Sozialdemokratischen Vereines für den 22. Reichstagswahlkreis schließt sich dem Gutachten des Parteiaususses vom 8. Januar d. J. an und ermahnt von den Genossinnen und Genossen des Wahlkreises, daß sie wie bisher auch in Zukunft allen auftretenden Zerplitterungsversuchen der so notwendigen Parteieinheit mit aller Energie entgegenzutreten.

Chrenosel.

Wiesow ist darüber Besorgnisse gefüllt worden, daß in Sachsenberichten wohl hiers die Offiziere genannt werden, die sich besonders ausgezeichnet haben, die Helmbreiten der Soldaten aber ungenutzt gelassen.

Schneider Grischka.

Von N. Schischredin.

Hjellinja hatte unterdessen ihren Vater und dessen Haus verlassen und sich mit zwei anderen Dirnen in einer geräumigen Wohnung am äußersten Ende der Stadt niedergelassen.

Grischka trat in das heimliche Haus und warf sich der Länge nach über den Bettisch; niemand befand sich in der Wohnung, die Türen standen jedoch unverschlossen, da nichts zu schließen war.

Der Verdacht nahete sich seinem Ende; der Straßensport wurde schon her; an solchen Stellen, wo wenig gefahren wurde, lag schon Schnee; ein kühler Oktoberabend breitete sich über die Stadt aus.

Soldaten würdigt und unter dem Titel Ehrenliste von Volcks Bureau berichtet wird. Wir haben seither wegen Platzmangels auf den Ausdruck dieser Einzeldarstellungen verzichten müssen und können auch in Zukunft nur einzelne Bilder der Ehrenliste wiedergeben, wobei wir besonders solche berücksichtigen wollen, die hervorragende Taten von Soldaten aus dem sächsischen Sachsen betreffen.

Zwei Mann, die einen Schützengraben nehmen.

Eines Nachts hatte sich der Gegner vor der Front des sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 107 nahe herangearbeitet und sich an einer Stelle auf etwa 40 Meter Entfernung eingegraben; es mußte versucht werden, den Feind, es konnten 40 bis 50 Mann sein, aus der tiefen Röhre zu entfernen.

Ein fähner Schwimmer.

Das 2. und 3. Bataillon eines sächsischen Infanterie-Regiments hatten den Uebergang über einen Fluß erkämpft und bildeten auf dem linken Ufer einen Brückenkopf, unter dessen Schutz weitere Truppen auf der inzwischen gebauten Pontonbrücke übergehen sollten.

Freie Eisenbahnfahrt für bedürftige Textilarbeiter.

Die sächsische Regierung bewilligte den bedürftigen Textilarbeitern freie Eisenbahnfahrt zu anderen Arbeitsgebieten.

Jittau. Auch der hiesige Stadtrat hat geglaubt, versuchen zu müssen, durch polizeiliche Bevormundung die Sitten zu verbessern. Denn eine Befamnung verbietet allen weiblichen Personen das medrosie und auffällige Umherstreifen auf den Straßen und Plätzen und den weiblichen Personen unter 18 Jahren den Aufenthalt in Kaffeehäusern, Gast- und Schankwirtschaften ohne Mitbeweisung der Angehörigen.

Von einem Grenzposten erschossen.

Aus Jittau wird unterm 24. Januar berichtet: Vom Landsturm-Grenzposten erschossen wurde am Sonnabend abend an der sächsisch-böhmischen Grenze ein nach Jittau beurlaubter Soldat einer benachbarten Garnison.

Kleine Nachrichten aus dem Lande.

Ein Mann in Chemnitz verlor seinen Hut, den er nicht mehr fand. Er suchte ihn vergeblich, bis er schließlich in einem Winkel der Straße gefunden wurde.

Frank wurde verhaftet. — Im Grenzortchen Stolzenhain bei Oberwiesenthal stand die Gastwirtin Freitag mit ihrem Ehemann vor der Haustür. Plötzlich fing vom Dach der Schneeflocke an zu rutschen und fiel, trotzdem ein neuer Schneefall angebrochen war, mit der aufgeschickerten Faust in die Tiefe, Mutter und Kind verschüttend.

Stadt-Chronik. Bildungssperre.

Einem Artikel der Leipziger Lehrerzeitung entnehmen wir folgendes: Die höhere Bildung war in Deutschland bisher im weitestlichen ein Vorrecht des Besitzes. Wie in bürgerlichen Kreisen die Ansprüche an die gesamte Lebenshaltung, in Kleidung, Kleidung und Wohnung sich bis zum Uebermaß steigerten, ohne daß ein Gefühl des Unrechts gegenüber der Wohnungslos, dem körperlichen und dem geistigen Rückstande in weiten Schichten des Volkes aufkam, so schloß man auch die Augen vor dem vergeblichen Ringen der Tüchtigsten aus dem vierten Stande, die aus den drückenden Verhältnissen nicht herauskamen.

Aber die Begabung ist ein eigenes Ding. Sie richtet sich nicht nach dem Stande, nicht nach dem Besitz der Eltern, nicht nach den Ansprüchen der Schule, sie ist nicht gleichmäßig in den Reigungen der Schüler, sie folgt nicht dem Lebensalter in der Entwicklung. Bei dem einen sind es die Geistesgaben, bei dem anderen die Gemütskräfte, bei dem dritten die Kunstkräfte, sprachliche, rechnerische, praktische, naturwissenschaftliche, künstlerische Anlagen, die das Uebergewicht haben.

Petersburg kam und ein lustiger Bursche war.

Grischka hatte noch kein einziges Mal ordentlich zu essen bekommen und näherte sich von den verdorrten, angekauften Brotkrumen, die der Vater nach Hause brachte, Geseh es dem Alten, einige Krumen zu erhehlen, so wurde Brantwein gekauft und gemeinsam getrunken.

Jetzt hatte er die höchste Spitze des Turmes erreicht, er stand hoch über dem Glockenturm und schaute nieder auf die in Dunkelheit versunkene Stadt; der Herbstnebel ließ seinen Lichtstrahl durch die Finsternis dringen.

Niemand hatte etwas gehört. Als nach etwa zehn Minuten der Gottesdienst zu Ende war, und der Diakon die Kirche verließ, stieg er mit dem Fuß an einen Körper, der auf dem Wege lag.

Man versuchte, den Bestimmten aufzuheben, er blieb aber bewegungslos. Beim Scheln einer Laterne erkannte man Grischka.

„Ach, du niederrichtige Seele!“ rief eine Stimme aus der Menge.

Es liegt auf der Hand, daß unter dieser Voraussetzung die Anforderungen an den einzelnen höher gestellt werden, aber von ihm auch leichter zu bewältigen sind.

Der Weg zur Einweisung der Schule wird nicht ganz leicht sein. Die Einweihung wäre nur der Anfang, allerdings ein sehr bedeutungsvoller. Vor allem müßte die höhere Schule bereit sein, sich nach dem Unterrichtsplan umzubilden.

In ähnlichem Geiste sind heute schon die Handelshochschulen tätig; auch in der künstlerischen Bildung ist der Weg freier, wenn er auch steil ist.

Zum Mord in Rabebau.

Die polizeilichen Ermittlungen, die im Laufe des Monats abgeschlossen wurden, haben folgendes ergeben: Frau Clausniger hat am Sonntag abend ihren Mann um 7 Uhr zum Hauptbahnhof Dresden begleitet.

Die Leiche lag etwa 200 Meter vom Gathaus Weißes Roß entfernt. Von dort führen Blutspuren bis zur Eisenbahnunterführung der Erlagenstraße.

- 1. Ist eine verdächtige Person im gleichen Straßenbahnwagen wie Frau Clausniger bis zum Weissen Roß gefahren und dort gleichzeitig mit ihr (also etwa 8 1/2 Uhr) ausgefahren? (Wiederholt sei darauf hingewiesen, daß Frau Clausniger schwarz gekleidet war, blauschwarzen Samtkittel mit roter Rose und Vibergpelzhaube trug, daß sie etwa 1,55 Meter groß, blond und braunäugig war.)

Die Ermordete wird gut beurteilt und als arbeitsam und fleißig geschilbert, auch die Hauswirtin bezeichnete die nur kurze Ehe als eine gute. In der ganzen Wohnung herrschte Ordnung, auch die Hauswirtin bezeichnete die Ermordete als eine fleißige Arbeiterin.

Bemerkung der Redaktion. Wir konnten gestern die Nachricht von dem Morde in der ersten Ausgabe des Blattes beschränkt nicht bringen, weil wir von der Polizei keinen Bericht erhielten.

Der Schutz der Militärpersonen auf prozessualen Gebiet.

Der Schutz, den die zu den Fahnen einberufenen Personen gegen eine Beeinträchtigung ihrer Rechte auf prozessualen Gebiet genießen, ist verschieden, je nachdem es sich um Angehörige mobiler und immobilier Truppenteile handelt.

Im Laufe des Krieges ist die Zahl der bei den immobilien Heeresstellen verwendeten Personen erheblich gestiegen, und es haben sich die Fälle gemehrt, in denen diese Personen infolge ihrer militärischen Tätigkeit, z. B. anstrengenden Patrouillendienstes oder Bewachung von Gefangenenlagern, an der Wahrnehmung ihrer Rechte in zivillicher Weise behindert waren wie die im Felde stehenden.

Postverkehr mit deutschen Gefangenen in Rußland.

Das Zentralkomitee vom Roten Kreuz teilt mit: In den Briefen unserer Kriegsgefangenen in Rußland ist häufig die Klage zu lesen, daß die Nachrichten aus ihrer Heimat sehr unregelmäßig eintreffen.

Im übrigen ist es zweckmäßig, die in russischer Gefangenensprache befindlichen, mit denen bereits ein schriftlicher Verkehr besteht, zu veranlassen, daß sie und ihre Mitgefangenen sich ihre Adressen in lateinischer Schrift von einem der russischen Sprachkundigen aufschreiben lassen.

Straßenbahnzusammenstoß. Heute früh 8 1/2 Uhr erfolgte bei Stadt Weg in der Kaiserstraße ein Zusammenstoß zwischen einem vom Reusfährer Bahnhof kommenden Wagen der Linie 36 und einem von der Marienbrücke kommenden nach Ritzsch führenden Straßenbahnzug mit zwei Anhängerwagen.

Vermischte Nachrichten. Der Dresdener Postbote Emil Wiebke hat einen unbekanntem Fahrgaste an Stelle einer Karte ein Zwangsquartier erhalten und an die Polizei abgeliefert.

Aus der Umgebung.

Deuben. Der Gemeindevorstand gibt bekannt, daß sich wegen Ausdehnens eines Teiles der Auslandsbutter die nächste Butterabgabe um einige Tage verzögert.

Wilsdruff. In den nächsten Tagen steht der Stadtdirektion eine größere Menge guter Kartoffeln zur Verfügung.

Mittwoch vormittag wird wieder Schweinefleisch verkauft, und zwar an die Inhaber der Fleischkarten von Nr. 501 aufwärts.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

25 Jahre Korrespondenzblatt.

In diesen Tagen konnte das Korrespondenzblatt der General-Kommission der Gewerkschaften Deutschlands auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Als die General-Kommission auf der Berliner Gewerkschaftskonferenz vom 18. und 17. November 1890 gegründet war und sich konstituiert hatte, ergab sich für sie bald die Aufgabe eines Blattes zur Veranschaulichung ihrer Aufgabe, Ziele und Leistungen.

Es war ein Blättchen in kleinstem Format von vier Seiten Umfang, das nur nach Bedarf erschien und es im ersten Jahre bloß auf 30 Nummern und eine Auflage von 400 Exemplaren brachte.

Heute diesen beschränkten Rahmen ist das Korrespondenzblatt heute weit hinausgeschritten. Es ist im wahren Sinne des Wortes das führende Organ der deutschen Gewerkschaftsbewegung irgendwelche bedeutende Frage, die nicht im Korrespondenzblatt Widerhall, sachkundige Erörterung und der Lösung zutreibende Behandlung findet.

Die Verbreitung des Korrespondenzblattes ist selbstverständlich mit dem Wachstum der Gewerkschaftsbewegung ständig größer geworden. Mit etwa 400 Exemplaren ins Leben treten, wuchs es bis 1897 durch Verband an die Zwanzigertausende auf 4000, bis Ende 1905 auf 2000, im März 1907 erreichte es eine Auflage von 4800. Bei der Erneuerung im April 1909 hatte das Blatt eine Auflage von 6000. Im Mai 1909 betrug die Auflage 12 500, im Mai 1910: 16 400, im Mai 1911: 25 500, im Mai 1912: 27 600 und seit Ende 1913: 30 000.

In den ersten zehn Jahren seines Bestehens wurde das Korrespondenzblatt von dem Vorsitzenden der General-Kommission, Carl Legien, im Nebenamt geleitet, bis der preussische Gewerkschaftssekretär im Jahre 1900 die Einsetzung eines besonderen Redakteurs beschloß.

Die beiden erschienenen Nummer 4 vom 22. Januar ist dem Jubiläum des Korrespondenzblattes gewidmet. In einem Artikel über die 25 Jahre Korrespondenzblatt gibt Paul Lindert eine erschöpfende Übersicht über die Entwicklung des Blattes.

Ausland.

Die Beratungen der Frauenarbeit in England. Eine vom Ministerium und Handelssamt im Dezember einberufene Versammlung von Unternehmern und Gewerkschaften erörterte die Beziehungen zwischen industrieller Frauenarbeit und wesentlichen dahin: Erst wenn erwiesen ist, daß männliche Arbeitskräfte nicht zur Verfügung sind, soll in Gewerken die bisher lediglich Männern oblagende, Frauenarbeit gestattet sein.

Die Frauenarbeit in Österreich. Die bisher lediglich den Männern oblagende, soll nur vorübergehend als Notmaßnahme, d. h. für die Dauer des Krieges, und auch das Innehalten neuer weiblicher Arbeitskräfte soll unter diesem Gesichtspunkte zu betrachten sein.

Der Mindestlohn für Frauen, die wohnortliche Arbeitskräfte ersetzen, soll 1 Pfund Sterling (20 Mk.) die Woche betragen und den ursprünglichen Tarifen entsprechen sein.

Die Ausdehnung dieser Zeitsätze sich ergebenden Schwierigkeiten sollen einer gemischten Kommission unterbreitet werden, die aus 8 Arbeitgebern, 8 Arbeitnehmervertretern und einem zu wählenden unabhängigen Vorsitzenden besteht.

Handel und Industrie.

Signarentaufträge für Rußland und Italien. Wie die Vereinigten Tobakgesellschaften erfahren, hat das Signarentamt des Oberbergschreibers Ost schon an rund 30 deutsche Signamentfabriken Aufträge auf Signarenten erteilt und mit seiner Signament-Verkaufsorganisation den Vertrieb an Ost- und Kleinverläufer in Rußland und Italien aufgenommen.

Deutsche Industrie. Nach den letzten amtlichen Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug die Roheisenerzeugung im deutschen Reichgebiet im Monat Dezember (31 Arbeitstage) insgesamt 1 090 144 Tonnen gegen 854 196 Tonnen im Dezember 1914 (31 Arbeitstage).

Handwritten notes in the right margin, including the word 'Dieses' and other illegible text.

Gerichtszeitung.

Landgericht.

Vom Reichsgericht zurückverwiesen. Am 8. Oktober 1914 wurde der Provisionsreisende Georg Marx vom hiesigen Landgericht wegen Betrugs zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Er reiste erst für landwirtschaftliche Präparate bis zum Jahre 1907. Dann fabrizierte er die Zaden selbst. Im Jahre 1910 verkaufte er das Geschäft an einen Herrn G. in Kom...

Ehöffengericht.

Milchpantfäher. Der Milchpantfäher Jakob Schreiber und die Milchküchlerin Helene Köhler hatten während der Herbstmonate die Milch mit Wasser gefälscht. Bei beiden ist Wasserzugab bis zu 25 Prozent gefunden worden. Sie wurden wegen Nahrungsmittelfälschung und Betrugs verurteilt, und zwar Schreiber zu zehn, die Köhler zu 14 Tagen Gefängnis. In der Urteilsbegründung wurde sehr richtig gesagt, daß die Milch in heutiger Zeit so schon teuer genug sei; da sollte sie wenigstens unversehrt in die Hände der Verbraucher kommen.

Ausländer.

Der 31 Jahre alte russische Schmied Thomas Voberalkin aus Kalisch war mit einer Kolonne russischer Arbeiter nach Randorf bei Cottbus in das Braunkohlenwerk Emanuelstraße gebracht worden. Dort sollte er weiter nichts machen, als Kohle fahren und umkippen. Er behauptet aber, man hätte ihm Schmelzarbeit versprochen. Da er nicht als Schmied beschäftigt wurde, lief er am 20. Dezember davon und kam nach Dresden, um sein Arbeit als Schmied zu suchen. Damit hatte er aber zwei Verlegungen und auch das Gefängnis über den Verlegungszeitraum von 1913 übertritten. Er wurde eingesperrt und jetzt zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Drei Wochen davon gelten als verbüßt.

Sportartikell.

Touristenverein Die Naturfreunde. Dresden. 27. Januar, 8 1/2 Uhr: Besondere Zusammenkunft im Saal I des Volkshauses. Winterferien. 27. Januar, 8 1/2 Uhr: Sitzung im Saal I. 30. Januar: Tagestour Geising, Fischsprung, Spießberg, Spießberg. Abfahrt früh 6 Uhr vom Hauptbahnhof nach Geising. 30. Januar: Radmittags-tour Rabenauer Grund, Bastei, Speckrügelmühle, Jägerhaus; Abfahrt 1 Uhr von der Endstation der Straßenbahn Cönningsdorf (Linie 2). 30. Januar: Skitour Königstein, Pfaffenstein, Forstmühle, Pfaffenstein, Naturfreundehaus; Abfahrt früh 6 Uhr vom Hauptbahnhof nach Königstein. — Radeberg. 30. Januar: Tages-tour Potenzial; Abfahrt früh 6.18 Uhr nach Radeberg. — Leuben. 30. Januar, 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Goldenen Stern, Leuben. 30. Januar: Radmittags-tour nach Pillnitz, Pleiß, verbunden mit Modeln am Gathhof Pleiß und auf der Pleiß-Modelbahn; Abfahrt 1 1/2 Uhr vom Vereinslokal.

Vereinskalender für Dienstag.

Abends 8 1/2 Uhr im Volkshaus. Deutscher Metallarbeiter-Verband, Dresden u. U. Gemeinsame Versammlung der Arbeitervereine im Volkshaus. Deutscher Holzarbeiter-Verband, Zahlstelle Dresden. Abends 6 1/2 Uhr Versammlung aller in Haus- und Möbelzweigen Beschäftigten im Volkshaus, Saal I, Eingang Schützenplatz.

Vereinskalender für Mittwoch.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Zahlstelle Dresden. Abends 6 1/2 Uhr Versammlung der Sektion der Musikinstrumenten-Branchen im Volkshaus (kleiner Saal), Hauptstraße. Bürger-Komitee. Abends 8 1/2 Uhr Sitzung im Volkshaus.

Während der Kriegszeit ist es von hohem, volkswirtschaftlichem Wert, ausländische Wertpapiere abzuverkaufen. Der Kurs unserer Währung im Auslande wird dadurch günstig beeinflusst.

Tymians Thalia Theater! Görlitzer Str. 6. Anl. 8 Uhr 20. Sonnt. 3 Vorstell. Sonntags 11 Uhr Frühschoppen mit Vorstellung. 15, 25 u. 35 Pf. Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind Hälfte! Donnerstag Damenkaffee!

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 24. Januar 1916 zu Dresden.

Table with columns: Schlachtvieh-gattung und Auftrieb, Bezirklaffen, Marktpreis für 100 kg Schlachtgewicht. Includes categories like I. Rinder, B. Cullen, C. Kalben u. Fähe, D. Ziegen, II. Schafe, III. Schweine.

Dabei 195 Stück für die Fleischer eingeführt. Gesamtauftrieb: 3008 Tiere. Bei I bis III Ausnahmepreise über Notiz. — Geschäftsgang: In Rindern und Kalbern langsam, in Schafen mittel, in Schweinen flott. — Ueberfland: 1 Schaf, 1 Schwein.

Postkarten mit Photographie 4 Stück 1 M., Duzend 1.80 M., liefert Richard Jähnig. Vergrößerungen nach jedem Bilde. Sonntags geöffnet 11-4 Uhr. Aufnahmen bis 8 Uhr. nur Marienstraße 12. Jähnig.

Musenhalle. Täglich abends 8.10. Bis mit Donnerstag. Die Rose von Magdeburg. Aus der Zeit der Königin. Und der neue vorzügliche Solotitel. Erstausführung. Niemand veräume sich ein Programm anzusehen.

Im Namen des Königs! In der Strafsache gegen den Bäckermeister Ernst Reinhard Franz in Mölsche wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz. Zwei Monaten Gefängnis und fünfhundert Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle zu weiteren fünfzig Tagen Gefängnis.

Zwei Monaten Gefängnis und fünfhundert Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle zu weiteren fünfzig Tagen Gefängnis. und wegen Zuwiderhandlungen gegen die Bekanntmachung des Kommunalverbandes Dresden und Umgebung vom 28. August 1915, verbunden mit der Bundesratsbekanntmachung vom 28. Juni 1915 zu einhundertfünfzig Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle zu weiteren fünfzig Tagen Gefängnis.

Tharandt und Umg. Beschlüssen auf die Dresdner Volkszeitung. Friedrich Traugott Scheibe. Die Besichtigung erfolgt Donnerstag den 27. Januar, vormittags 11 1/2 Uhr, vom Trauerhause in Lindenau aus.

Eckstein Zigaretten. Einzig in Qualität. Trusselfrei. A-MECKSTEIN & SÖHNE, DRESDEN. Billiges weißes Einschlagpapier für Nahrungsmittelgeschäfte usw. Druckerlei Wettinerplatz 10.

Jg. fetter Ochse. Für die Jugend. Bunte Jugendbücher... Deutsche Jugendbücherei. Das Glücksschiff. Volksbuchhandlung Wettinerplatz 10.

4. Kreis. Bezirk Kötzschenbroda. Friedrich Traugott Scheibe. Die Besichtigung erfolgt Donnerstag den 27. Januar, vormittags 11 1/2 Uhr, vom Trauerhause in Lindenau aus.

Zentralverband der Handlungsgehilfen. Friedrich Balz. in Ausübung seiner militärischen Pflicht bereits im Juni 1915 dem grausamen Mordopfer im 28. Lebensjahre zum Opfer gefallen ist. Ehre seinem Andenken!

Hugo Max Liebscher. Landwehrmann im Infanterie-Regiment Nr. 351. kurz nach seinem Urlaub in Feldstellung am 18. Januar durch Stoßschuß dem Heldentod erlitten hat. Im Alter von 31 Jahren 8 Monaten mußte er sein junges Leben fürs Vaterland geben.

Fritz Schliwa. Soldat im Grenadier-Regiment Nr. 101, im Alter von 22 Jahren im Kämpferringen gefallen ist. Dresden, den 24. Januar 1916. Paul Schliwa nebst Frau und Brüdern.

Deutscher Metallarbeiterverband. Verwaltungsstelle Dresden. Den Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß der Kollege Wilhelm Höber, Mechaniker, früherer Schmied, am 28. Januar verstorben ist.

Käthchen. in so reichem Maße ihre Teilnahme in Lai, Wort und Blumenschmuck bekundet haben, insbesondere dem Personal vom Maschinenbau der Firma Eckstein und Söhne, drängt es uns, hierdurch den herzlichsten Dank auszusprechen. G. L. r. f. s. e., den 28. Januar 1916. Die tieftrauernden Eltern Alfred Heymann und Frau.

Abonneme... Politische... In der politischen... diese wichtige... Jahrestrif... den 4... habe keine... den 19... Man umso... eine Opfer... im feindlich... ein und b... auf diese 9... Aufruf: „W... und! Die... wolt!“ W... lären; abo... gehalten, d... Regel beide... Es ist... Männer, die... Tüchtigkeit... Punkt aus... zu beurteil... nichtspolit... eine ist Ein... für mit eig... die Bericht... des Krieges... unsere erüb... Reichwehse... erhebenunge... der Zufall;... aber gleich... andere hat... kann.